

Antrag DZ-06: Freiwilliges Engagement hat seinen Preis

Antragsteller*in:	AWO Bezirksverband Ostwestfalen-Lippe e.V.
Status:	angenommen mit Änderung
Sachgebiet:	DZ - Demokratie & Zivilgesellschaft

1 Der Einsatz von freiwillig engagierten Bürger*innen wird als eine gesellschaftliche
2 Pflichtaufgabe gesehen. Sie unterstützt im sozialen Sektor viele Bereiche, wo
3 hauptamtliche Strukturen kaum zeitliche Ressourcen aufbringen können: das Vorlesen in
4 Kleingruppen, der Spaziergang im Rollstuhl, die einzelne Hausaufgabenbetreuung. Durch
5 den Abbau des Sozialsystems werden diese zentralen Aufgaben immer mehr auf den
6 Einsatz des freiwilligen Engagements fokussiert. Im Hinblick darauf müssen wir
7 beachten, dass die massiven Kürzungen im Sozialsystem nicht durch die Freiwilligen
8 aufgefangen werden. Hier positionieren wir uns weiterhin stark für die strikte
9 Trennung von Haupt- und Ehrenamt und den damit verbundenen fachlichen Expertisen, die
10 nicht eingestrichen werden dürfen.
11 Jedoch bleibt der Einsatz von Freiwilligen in unserer Gesellschaft und insbesondere
12 in der Tradition der AWO eine wichtige Säule. Dazu gehört aber die Begleitung,
13 Qualifizierung und Beratung, die die Struktur und den Rahmen des Engagements bilden.
14 Hierfür braucht es das Fachpersonal, das diese Aufgaben übernimmt.
15 Wir fordern daher für alle Förderstrukturen und Leistungsverträge mit Kommunen,
16 Kreisen, aber auch auf Landes- und Bundesebene entsprechende finanzielle
17 Berücksichtigungen für Sachkosten (wie z. B. Fahrtkosten, Materialkosten,
18 Werbungskosten für die Gewinnung von Freiwilligen) und Personalkosten (für die
19 Gewinnung, Begleitung und Beratung der Freiwilligen) entsprechend der Anzahl der
20 möglichen Plätze für Freiwillige.
21 In den kommenden Verhandlungen werden wir diese Forderungen auf den kommunalen und
22 Kreisebenen entsprechend stellen und möglichst positiv verhandeln. Dazu suchen wir
23 auch die Solidarität mit den anderen Wohlfahrtsverbänden.

Begründung

Bereits 2001 ist die damalige Bundesenquetekommission Bürgerschaftliches Engagement zu dem Ergebnis gekommen, dass die Förderung von freiwilligem sozialen Engagement nicht zum Null-Tarif zu haben ist. Bis heute fehlen im Gegensatz zu dem Einsatz von Freiwilligendienstler*innen in den meisten Angeboten und Dienstleistungen entsprechende finanzielle Fördermaßnahmen in den sozialen Arbeitsfeldern, in denen systematisch für eine qualitative Leistungserbringung auf dem Einsatz von Freiwilligen gesetzt wird. Zu nennen sind hier beispielsweise der Vorschulbereich, der Pflegebereich, die offene Kinder- und Jugendarbeit, die erzieherischen Hilfen, die Angebote der OGS, Angebote der Migrationsdienste etc.